

Sachdokumentation:

Signatur: DS 2024

Permalink: www.sachdokumentation.ch/bestand/ds/2024



Nutzungsbestimmungen

Dieses elektronische Dokument wird vom Schweizerischen Sozialarchiv zur Verfügung gestellt. Es kann in der angebotenen Form für den Eigengebrauch reproduziert und genutzt werden (private Verwendung, inkl. Lehre und Forschung). Für das Einhalten der urheberrechtlichen Bestimmungen ist der/die Nutzer/in verantwortlich. Jede Verwendung muss mit einem Quellennachweis versehen sein.

Zitierweise für graue Literatur

Elektronische Broschüren und Flugschriften (DS) aus den Dossiers der Sachdokumentation des Sozialarchivs werden gemäss den üblichen Zitierrichtlinien für wissenschaftliche Literatur wenn möglich einzeln zitiert. Es ist jedoch sinnvoll, die verwendeten thematischen Dossiers ebenfalls zu zitieren. Anzugeben sind demnach die Signatur des einzelnen Dokuments sowie das zugehörige Dossier.

Sperrfrist
20.05.19
19:30



PRESSEMAPPE - 21 MAI 2019

WOHIN WÜRDEST DU IM FALLE EINER #NUKLEARKATASTROPHE GEHEN?



PHILIPPE DE ROUGEMONT
Président
pdr@sortirdunucleaire.ch
076 693 62 93

CHRISTIAN VAN SINGER
Porte-parole
christian.vansinger@hispeed.ch
078 793 61 78

sortirdunucleaire.ch
facebook.com/sortirdunucleaire
#NUKLEARKATASTROPHE

ZUSAMMENFASSUNG

Editorial	3
Sortir du nucléaire	4
Die Studie	5
Fallstudie AKW Gösgen	6
Amélie vor dem Unfall in Gösgen	7
Sensibilisierungskampagne	8
Partner	9

« ATOMKRAFT ?
NEIN DANKE ! »



Pr Jacques
Dubochet,
Nobel-
preisträger
für Chemie
2017,
unterstützt
unsere
Kampagne.

Sperrfrist
20.05.19
19:30

NUKLEARE KATASTROPHE IN
DER SCHWEIZ: ANIMIERTE KAR-
TIERUNG DER KONTAMINATION
DES GEBIETES

SORTIR DU NUCLÉAIRE
Rue du Crêt, 22
2300 La Chaux-de-fonds

sortirdunucleaire.ch
pdr@sortirdunucleaire.ch

EDITORIAL

In den 33 Ländern, in denen Kernkraftwerke in Betrieb sind, wird die Gefährdung der Bevölkerung und des Territoriums durch Kernkraftwerke stark unterschätzt. Offizielle Studien untersuchen Fälle von trophischen Katastrophen mittlerer Intensität über kurze Zeiträume. Das Regieren ist vorausschauend und antizipierend, es betrachtet die Risiken so, wie sie sind und nicht so, wie wir es uns wünschen: überschaubar.

Einige nutzen die Klimakrise, um die Kernkraft wiederzubeleben. Wir bekräftigen nachdrücklich, dass die Kernenergie nicht in der Lage ist, das Klima zu retten, und dass sowohl Fossilien als auch Uran zu einer längst vergangenen Vergangenheit der Abfallbildung und Ressourcenerschöpfung gehören.

Wir haben ein spezialisiertes Institut beauftragt, um uns an die Verwundbarkeit unserer Gebiete im Falle einer großen trophischen Katastrophe in einem unserer Kraftwerke zu erinnern. Am Dienstag, 21. Mai 2019, präsentieren wir die Ergebnisse dieser wissenschaftlichen Studie, die viele Schweizer Forschende mobilisiert hat. Mit dieser Pressekonferenz beginnt unsere Sensibilisierungskampagne in der Westschweiz.

Wir haben bereits viele politische Unterstützer, Kommunen, Städte, Gemeinden und akademische Partner. Mit der Einreichung einer Petition, in der der Bundesrat aufgefordert wird, eine Agenda für die Stilllegung von Kraftwerken zu erstellen, wird unsere Arbeit online fortgesetzt.

PHILIPPE DE ROUGEMONT,
PRÄSIDENT VON SORTIR DU NUCLÉAIRE



SORTIR DU NUCLÉAIRE

30 JAHRE MOBILISIERUNG

3'000 MITGLIEDER

JÄHRLICHE PUBLIKATION VON 4 ZEITSCHRIFTEN

UNTERSTÜTZT VON VERSCHIEDENEN GEMEINDEN

ATOMKRITISCHES NETZWERK MIT ZAHLREICHEN PARTNERORGANISATIONEN

SORTIR DU NUCLÉAIRE IST EINE ÜBERPARTEILICHE ORGANISATION, DIE SICH AUF DIE SENSIBILISIERUNG UND LOBBYARBEIT ZUGUNSTEN DER STILLEGUNG VON ATOMKRAFTWERKEN, DEN GEORDNETEN RÜCKBAU UND DIE SICHERE ENTSORGUNG RADIOAKTIVER ABFÄLLE FOKUSSIERT.

MITGLIEDER UND AUSSCHUSS

Die Vereinsmitglieder und der Vorstand sind über die gesamte Westschweiz verteilt und bringen unterschiedliche berufliche und politische Biografien mit. Der Verein ist nach der Tschernobyl-Katastrophe und durch die starke Mobilisierung anlässlich diverserer nationaler Atomausstiegs-Initiativen entstanden.

2019

Trotz der klaren Annahme der Energiestrategie 2050 durch die Bevölkerung ist der Zeitplan für die Ausserbetriebnahme der drei verbleibenden Schweizer Atomkraftwerke ungewiss. Wir schicken uns an, das Bewusstsein der Öffentlichkeit – gerade auch das der jüngeren Generationen – wieder zu schärfen. Wir engagieren uns regelmässig an kollektiven Aktionen, wie wir es kürzlich bei der Unterschriftensammlung für die von ICAN Schweiz initiierte Petition zugunsten des Atomwaffenverbotes getan haben.

UNSERE AKW SIND ÜBERALTERN

IM FALLE EINER NUKLEARKATASTROPHE IST DIE SCHWEIZ SEHR VERLETZLICH

WISSENSCHAFTLICHE STUDIE DES INSTITUTS BIOSPHÈRE

Da es keine Studie gab, die einen schweren Atomunfall simuliert und es ermöglicht, die Folgen zu messen und das Land darauf vorzubereiten, vertraute Sortir du nucléaire die Leitung einer Studie Frédéric-Paul Piguet, PhD in Umweltwissenschaften am Institut Biosphère (Genf), an.

Die Forscher, mit denen er sich zur Durchführung der Studie umgeben hat, bilden ein multidisziplinäres Team, das sich in der Reihenfolge des wissenschaftlichen Artikels zusammensetzt aus : Pierre Eckert, Dr. in Physik, Meteorologe, anc. Direktor von MeteoSchweiz; Bastien Deriaz, Geomatiker an der Universität Genf; Claudio Knüsli, Dr. in Innere Medizin / Onkologie, FMH; Walter Wildi, Honorarprofessor am Institut Forel der Universität Genf; Gregory Giuliani, Dr. in Wissenschaft, Forscher am Institut des sciences de l'environnement de l'université de Genève.

Unter der Annahme, dass sich in einem der 4 Schweizer Kernkraftwerke und Bugey (F) ein schwerer Unfall ereignet hat, quantifiziert die Studie die Anzahl der Personen :

- die in ihrer Gesundheit beeinträchtigt sind (Krebs, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, etc....),
- die wahrscheinlich an strahleninduzierten Krankheiten sterben,
- um dauerhaft von ihren Häusern wegzukommen und an einen anderen Ort zu ziehen.

Sie bestimmt auch in km² die Weiden und landwirtschaftlichen Flächen, die durch radioaktive Elemente unbrauchbar gemacht werden.

Die Ergebnisse werden am 21. Mai 2019 vom Institut Biosphère www.institutbiosphere.ch veröffentlicht.

Unsere Studie ist die erste, die die folgenden drei Kriterien erfüllt :

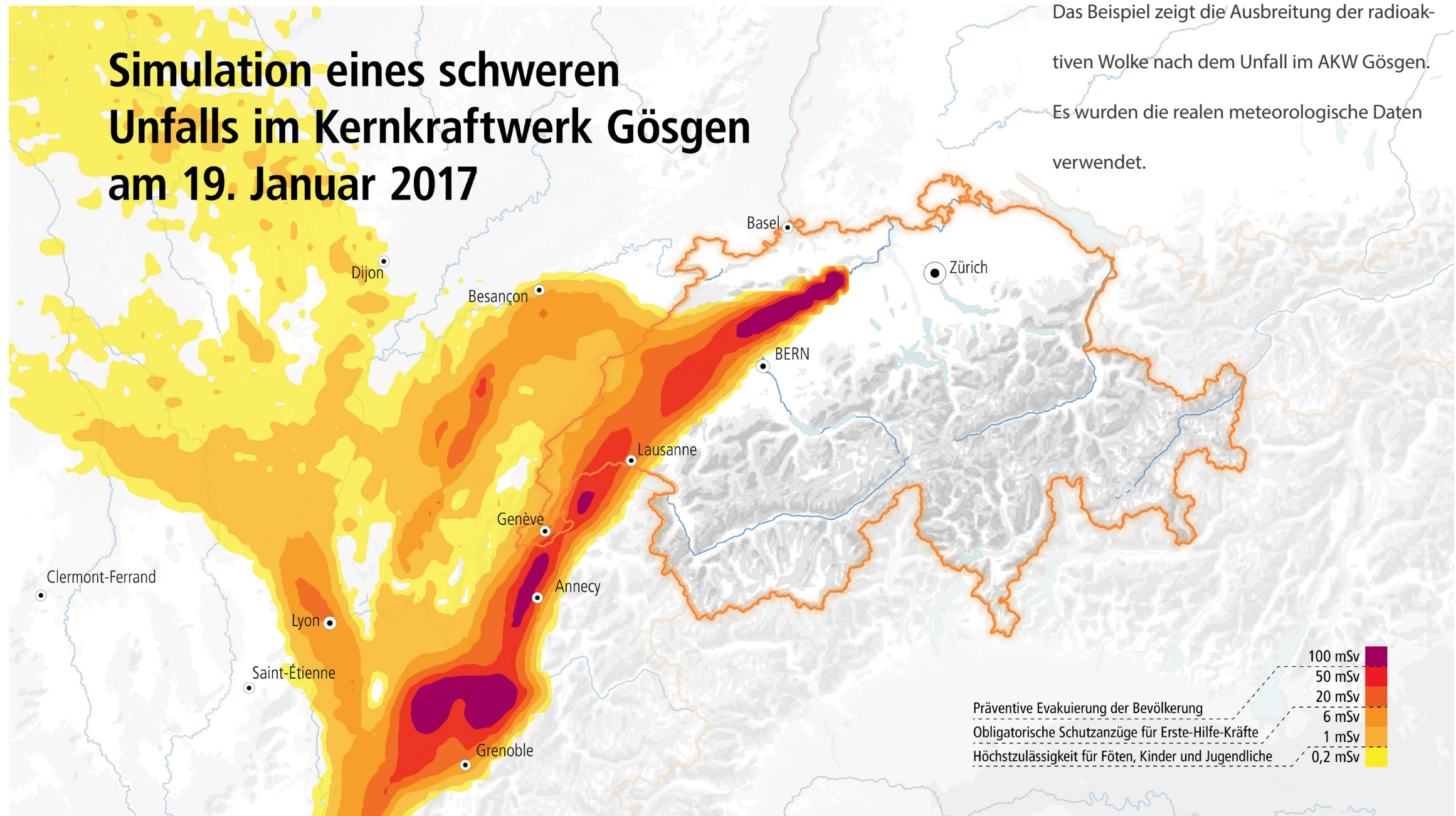
- Analyse der Auswirkungen der kollektiven Gesundheit auf die Bevölkerung,
- erschöpfende Veröffentlichung (Methode, Zwischen- und Endergebnisse, Referenzen),
- Wissenschaftlichkeit (Transparenz und Replizierbarkeit).

FÜR WEITERE INFORMATIONEN ZUR METHODIK DER STUDIE WENDEN SIE SICH BITTE AN DR. PIGUET : FPPIGUET@INSTITUTBIOSPHERE.CH

BEISPIEL FÜR EIN ERGEBNIS DER STUDIE: DER FALL VON GÖSGEN

Simulation eines schweren Unfalls im Kernkraftwerk Gösgen am 19. Januar 2017

Das Beispiel zeigt die Ausbreitung der radioaktiven Wolke nach dem Unfall im AKW Gösgen. Es wurden die realen meteorologische Daten verwendet.



AMÉLIE VOR DEM UNFALL IN GÖSGEN VOM 19. JANUAR 2017



Amélie ist am Tag des hypothetischen Unfalls vom 19. Januar 2017 im AKW Gösgen 13 Jahre alt. Sie lebt in Morges, 160 km vom Kraftwerk entfernt.

Wie bei jedem jungen Menschen, dessen Zellteilung wesentlich schneller von Statten geht als bei Erwachsenen, ist Amélie besonders anfällig für radioaktive Partikel, die aus Gösgen kommen.

Sie hat ein paar Minuten Zeit, um zu einem Schutzraum zu gehen. Dort wartet sie auf einen Bus, der gechartert wird, um sie zu evakuieren. Nun beginnt die Zeit des Exils und der medizinischen Untersuchungen.

Für Amélie und ihre Familie, die ihr Leben anderswo neu beginnen müssen, wird nichts mehr so sein wie vorher. Das gleiche gilt für **360.000 weitere Personen**, die bei einer Kontamination von mehr als 100 Millisievert (mSv) evakuiert werden.

Dieser hypothetische Unfall könnte durch die Stilllegung und den Rückbau des AKW Gösgen vermieden werden.

Sperrfrist
20.05.19
19:30

SENSIBILISIERUNGSKAMPAGNE

Der Ausstieg aus der Atomenergie ist nicht sicher! Wir wollen diesem Thema neues Leben einhauchen und es wieder ins Rampenlicht rücken. Deshalb schlagen wir eine partizipative Kampagne vor, die traditionelle und webbasierte Medien nutzt, um das Bewusstsein aller Generationen zu schärfen. Wir wollen junge Menschen in die Kampagne einbeziehen und sie zu Akteuren machen. Zum Beispiel, indem wir ihnen ermöglichen, unsere Petition zu unterzeichnen und vom Bundesrat einen Zeitplan für die Schliessung der Anlagen einzufordern sowie unsere Forderungen über die sozialen Medien zu verbreiten. Wir haben verschiedene Kampagnenmittel erstellt: Poster, Postkarten und Videoclips in verschiedenen Formaten.

Wir wollen der Öffentlichkeit den Zugang zu diesen Informationen erleichtern, damit sie sieht, welchen Risiken sie im Falle einer Nuklearkatastrophe tatsächlich ausgesetzt ist und damit unsere Botschaft die grösstmögliche Verbreitung erfährt. Im September 2019 starten wir eine Kampagne zur Bewerbung von Plakaten und Clips in öffentlichen Verkehrsmitteln in der Westschweiz.

Am 21. Mai 2019 starten wir die Kampagne an unserer Pressekonferenz im Käfigturm, Marktgasse 67, in Bern. Sensibilisierungsworkshops in der Westschweiz werden folgen, bevor wir unsere Kampagne mit einem wissenschaftlichen Symposium in Genf abschliessen.



#NUKLEARKATASTROPHE



KAMPAGNENPOSTER

DIE KAMPAGNEN-VISUALS SIND AB 21.

MAI, 11 UHR, VERFÜGBAR AUF:

SORTIRDUNUCLEAIRE.CH

PARTNER

Die Studie und die Sensibilisierungskampagne wurden durch die Unterstützung unserer Mitglieder sowie unserer öffentlichen und privaten Partner ermöglicht.

Wir begrüßen dieses Engagement sehr und danken herzlich für die Unterstützung.





DANKE !

PHILIPPE DE ROUGEMONT
Président
pdr@sortirdunucleaire.ch
076 693 62 93

CHRISTIAN VAN SINGER
Porte-parole
christian.vansinger@hispeed.ch
078 793 61 78

sortirdunucleaire.ch
facebook.com/sortirdunucleaire
#NUKLEARKATASTROPHE